



MISSION DER MARIENSCHWESTERN VOM KARMEI
Rundbrief Dezember 2014, Jahrgang 13/2, 25. Ausgabe



VERWURZELT IN CHRISTUS

Inhalt

Ein Lächeln im Gesicht

Verwurzelt in Christus

Gott, der dir das Beginnen gab, möge ...

... dir auch die Vollendung schenken!

Mizigo-Konvent

Kyengeza-Konvent

Wo wird die Freude geboren?



EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT...



...meinen Lieben in der Heimat!

Wieder vollendet sich ein Jahr - mit vielen schönen, aber auch manch weniger frohen Erfahrungen. So, wie das Leben ist. Das „High Light“ dieses Jahres war für unsere Kommunität die Professfeier unserer Sr. M. Veronica. Wir freuen uns sehr, dass sie nun ganz zu unserer Gemeinschaft gehört. Es war eine schöne, typisch afrikanische Feier. Meine Mitschwester berichten darüber. Wir freuen uns auch, dass Kandidatin Betty Nababi nun zur Ordensausbildung in unserem Mutterhaus in Linz ist und sich sichtlich gut einlebt, und über Monica und Hellen, die auch mit uns auf dem Weg sein wollen. Ein Hauptgrund für unseren Aufbruch nach Uganda war, dass unsere Ordensgemeinschaft auch hier weiterleben und im Sinne unserer Spiritualität weiterwirken kann.

Vergelt's Gott für alle Unterstützung, die wir erfahren. Jedes Mal, wenn ich für den Rundbrief schreibe, spüre ich, dass ich unsere Situation nur andeuten kann. Es ist mir unmöglich, die wirkliche Atmosphäre hier in Uganda in Worten wiederzugeben, mit dem vielen Schönen, aber auch dem Tragischen, das unser Leben hier ausmacht. Daher lade ich wieder ein: Sollten Sie unsere Arbeit und die Situation in Uganda kennenlernen wollen, so seien Sie herzlich willkommen. Aus ganzem Herzen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und Gottes Schutz und Segen im Neuen Jahr. **Sr. M. Elisabeth Brunmayr**

Titelbild: Generaloberin Sr. M. Michaela Pfeiffer überreicht Sr. M. Veronica die Professzeichen: Kreuz und schwarzer Schleier.

EIN LÄCHELN IM GESICHT

Die Kinder der Little Flower School und des St. Thereza's Home freuen sich über Marias liebevolle Zuwendung. Danke Maria!

VIELLEICHT KANN DEO BALD SEINEN NAMEN SCHREIBEN



Ich heiße Maria Hager und bin 19 Jahre alt. Nachdem ich die BAKIP der Kreuzschwestern in Linz abgeschlossen habe, bin ich nun seit 10. September hier, um sechs Monate lang den Alltag der Marienschwestern mitzuerleben.

Vormittags helfe ich in der **Little Flower School** mit. Am Nachmittag besuche ich ein Heim, wo Kinder mit schwierigen Familienverhältnissen und Beeinträchtigungen leben, dem sogenannten „**St. Tereza's Home**“. Nachdem die Kinder die anfängliche Scheu überwunden haben, wurde ich herzlich aufgenommen. Es bereitet mir viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten, und es ist sehr interessant, die Unterschiede zu den österreichischen Kindern zu beobachten. Während unsere Kinder in Österreich schon zu übersättigt sind von den vielen Spielmaterialien und oft gar nicht mehr wissen, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen, sind die Kinder hier kreativ und nehmen zum Beispiel einen alten Reifen zum Spielen.

Auch fällt es leichter, den Kindern in Uganda ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, da sie schon glücklich sind, wenn man ihnen ein bisschen Zeit schenkt.

Besonders stolz bin ich auch auf Deo, einen beeinträchtigten Buben, der erstaunliche Fortschritte macht. Seine Sprache wird immer besser und derzeit bemühe ich mich, seine Feinmotorik zu verbessern, damit er vielleicht bald seinen Namen schreiben kann. - Ein ganz besonderer Tag für die Kinder vom St. Tereza Home war der Ausflug ins Disneyland nach Kampala. Wir hatten eine Menge Spaß, die unterschiedlichen Geräte auszuprobieren, und am Ende des Tages kamen wir müde, aber glücklich nach Hause. **Maria Hager**



VERWURZELT IN CHRISTUS

Sr. M. Veronica besuchte mit 140 NovizInnen des zweiten Noviziatsjahres die 4wöchige Noviziatschule in Kisubi, Kampala.

MEINE EINDRÜCKE VON DER NOVIZIATSSCHULE IN UGANDA



Der erste Eindruck, als wir den Campus der Kisubibrüder Universität erreichten, war, dass wir herzlich empfangen wurden. Ich kam von meiner Gemeinschaft allein, aber ich fühlte mich nicht einsam; wir waren 140 Novizinnen und Novizen von 22 Kongregationen.

Wir bildeten eine einzige Familie. Unser Thema

„Tief verwurzelt in Christus, werden wir verwandelt“

war inspirierend und ermutigend. Ohne Verwurzelung in Christus können wir den Herausforderungen des Ordenslebens nicht standhalten. Die Welt kann uns nicht verstehen, viele nennen uns Dummköpfe. Aber wir sind einmalige und außergewöhnliche Dummköpfe. Ich danke Gott, dass er mir und meiner Gemeinschaft diesen Kurs ermöglicht hat. Er wird jährlich für Novizinnen und Novizen des 2. Noviziatsjahres angeboten. Ich habe viel von den Referenten und den MitnovizInnen über das Gebet und das Gemeinschaftsleben gelernt. Wir hatten auch Zeit für das Gespräch miteinander. Außerdem wurden Aktivitäten wie Sport, Musik und Theater angeboten. Gebet, Gottesdienste und Anbetung waren Fixpunkte. Was mich sehr beeindruckte, war die positive Einstellung und Begeisterung, mit der diese Angebote von uns allen

angenommen wurden. Ich begann tiefer zu verstehen, wer ich bin und zu wem ich gehöre. Ich kann mein Leben als Ordensfrau annehmen und ich bin glücklich, berufen zu sein, die Freude des Glaubens mit anderen zu teilen. Nachdem ich nun meine erste Profess gefeiert habe, bin ich dankbar, bei den Marienschwestern mein Zuhause gefunden zu haben. Sr. M. Veronica Nakato

Themen des Noviziatskurses

- Auseinandersetzung mit sich selbst
- Kennen- und Liebenlernen des geweihten Lebens
- Leben in der Gemeinschaft
- Pastorale Herausforderungen
- Unsere Mission mit der Kirche teilen
- Illegale Arbeitsbedingungen und Menschenhandel
- Umgang mit Technik
- Verstehen der menschlichen Person
- Entscheidungen und Gebet
- Gewaltfreie Kommunikation



GRUSSWORT



Liebe Freunde unseres Wirkens in Uganda!

Mit meinen Mitschwestern in Uganda blicke ich mit Freude auf die Feier der ersten Profess von Sr. M. Veronica zurück. Gott möge an ihr vollenden, was er in ihr begonnen hat, und ihr in den Spuren der hl. Teresa von Jesus (Avila) ein erfülltes und glückliches Ordensleben schenken. Wir feiern das Jubiläumsjahr dieser Heiligen, deren 500. Geburtstag wir am 28. März 2015 gedenken. Teresa hatte ein missionarisches Herz und motivierte ihre Schwestern zu missionarischem Da-Sein vor Gott. In ihrem Buch ‚Weg der Vollkommenheit‘ schreibt sie: ‚Die Welt steht in Flammen! ... Nein, meine Schwestern, nein, es gibt keine Zeit, um mit Gott über Geschäfte von wenig Bedeutung zu verhandeln.‘ (1,5) Bewahren wir uns in diesem Sinn die Kraft der Rastlosigkeit für Gott, wie sie uns Papst Franziskus im Jahr der Orden für ein freudiges Wirken in der Nachfolge Jesu so ans Herz legt. Wo aber wird die Freude geboren?, fragt Papst Franziskus. Teresa ist sich gewiss: Dein bin ich, für dich geboren! Wo Gott in Jesus Christus in einem Menschenherzen geboren wird, wird auch die Freude geboren. So wünsche ich Ihnen mit dankbarem Herzen für alles Gute, das Sie uns in diesem Jahr erwiesen haben, gesegnete Weihnachten und viel Kraft, Mut und Hoffnung für das neue Jahr.

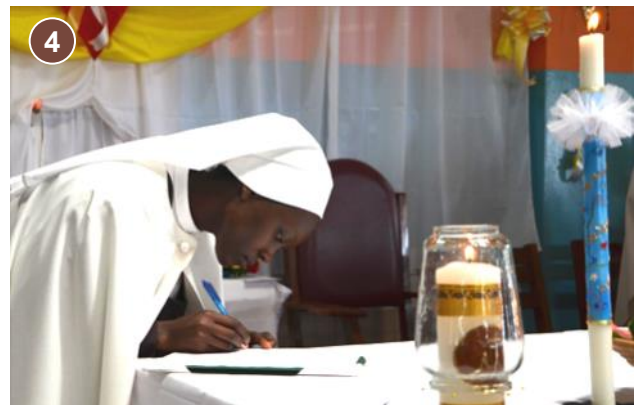
Sr. M. Michaela Pfeiffer
Generaloberin



GOTT, DER DIR DAS BEGINNEN GAB, MÖGE ...

Die vergangenen Monate waren erfüllt mit großer Freude, da wir am 9. August die erste Profess von Sr. M. Veronica feierten. Aus diesem Anlass kamen Mitschwestern aus Österreich.

Wir freuten uns über den Besuch von Generaloberin Sr. M. Michaela, Noviziatsleiterin Sr. M. Bernadette, Sr. M. Margret, Sr. M. Pauline und Kandidatin Betty. Sr. M. Margret und Sr. M. Pauline waren das erste Mal hier. So hatten wir für zwei Wochen das Geschenk einer großen Gemeinschaft und mit vereinten Kräften konnten wir das Fest gut vorbereiten und sehr schön feiern. Sr. M. Antonia Dulong



... DIR AUCH DIE VOLLENDUNG SCHENKEN.

Bei strahlendem Wetter feierten wir am 9. August die erste Profess unserer Mitschwester Veronica. Bischof Zziwa leitete gemeinsam mit mehreren Priestern den Festgottesdienst.

Unsere farbenfroh geschmückte Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Jugendchor trug mit seinen lebendigen Gesängen zu einem wunderschönen Fest bei. Sr. Veronica legte an diesem Tag vor versammelter Gemeinde ein beeindruckendes, frohes Glaubenszeugnis ab. Ich bin sehr dankbar, dass Gott sie unserer Gemeinschaft geschenkt hat. Möge sie jeden Tag tiefer in Gottes Liebe hineinwachsen. Sr. M. Edith Staudinger



Fotos oben li: Sr. M. Veronica überreicht den Priestern der Pfarre, Fr. Lazarus, Fr. Peter, Fr. Joseph, einen Festtagskuchen - **re:** Sr. M. Bernadette begleitet Josephine, Monica und Betty auf der Gitarre zu einem Gratulationslied. **Fotos Seite 4:** ❶ Sr. M. Edith u. Sr. M. Grace John dekorieren ❷ Sr. M. Veronica mit ihren Eltern ❸ frohe afrikanische Liturgie ❹ Sr. M. Veronica unterzeichnet ihre Professurkunde ❺ Segnung der Professzeichen ❻ Kinder des St. Tereza's Home spielen Szenen aus dem Leben der hl. Therese vom Kinde Jesu (Lisieux) ❼ Sr. M. Elisabeth sorgte mit Jugendlichen für das leibliche Wohl.

JEDEM ANFANG WOHT EIN ZAUBER INNE - BEGINNENDES WIRKEN



Mit Freude hat Sr. Veronica ihren Einsatz in der St. Ambrose Secondary School begonnen. Sie unterrichtet Luganda und Religion in 3 Klassen. Mit Herz und Seele beteiligt sie sich an den Aktivitäten der Schule.

Sr. Grace John unterrichtet an derselben Schule Religion in einer Klasse, da sie auch an drei weiteren Schulen Katechismus-Unterricht gibt.



Wir wünschen unseren beiden Mitschwestern, Botinnen der Liebe Gottes zu werden, viele Menschen für die Sache Jesu zu gewinnen und so zum Frieden in der Welt beizutragen.





MIZIGO-KONVENT

Zwei junge Männer, ohne Schulabschluss und Arbeit, musste ich wegschicken. Es ist schwer, doch unser Programm ist begrenzt.

Ferien! Manche unserer Schützlinge, die kein Daheim mehr haben, bevölkern nun wieder Mizigo. Mir kommt das vor wie Herbergsuche in den Ferien, hier „zufällig“ im Advent. Die weihnachtlichen Festtage und das kommende Jahr nahen. So wünschen wir allen lieben Mitschwestern, Verwandten, Freunden und Bekannten ein hoffnungsvolles und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen fürs Jahr 2015! Sr. M. Elisabeth und Sr. M. Margit.

LANDWIRTSCHAFT

Uganda ist fruchtbar. Zwei Erntezeiten im Jahr. Trotzdem zu wenig Nahrung. Staat und Kirche fördern die Landwirtschaft. Auch im diözesanen Bildungshaus Mizigo gibt es Kurse über Kaffeeanbau, Aufforstung, Tierzucht, usw. Die jungen Leute, mit denen ich zur Zeit in der Landwirtschaft arbeite, sind sehr interessiert.



WIR SIND AUF DER SUCHE, WIE WIR HELFEN KÖNNEN.

Neulich kam eine Frau mit einem 14jährigen Mädchen zu uns. Das Mädchen aus einer sehr armen Familie musste mit 10 Jahren die Schule abbrechen, um zu arbeiten. Die Frau nahm das Mädchen für den Haushalt und bezahlte die Grundschule. Dann bekam das Mädchen Herzprobleme. Es kann nur mehr sitzend ruhen und braucht dringend ärztliche Hilfe. Neben dem verängstigten Mädchen sagte sie, sie hätte genug von der Situation und kann neben den eigenen Kindern nicht auch noch diesem Mädchen helfen. So sind wir wieder auf der Suche, was wir tun können. Mit Jenavivia (Bericht Juli 2009) war es ähnlich, aber diese hatte wenigstens die eigene Familie im Hintergrund.

Wir bezahlten von Spenden die notwendigen Voruntersuchungen. Dann kam sie auf eine Warteliste und wurde mit ihrer Mutter in die USA geflogen und erfolgreich operiert. Heute ist sie gesund und lebensfroh. Sie freut sich, dass sie dank finanzieller Unterstützung aus Österreich in die Schule gehen kann. Sr. M. Elisabeth Brunmayr



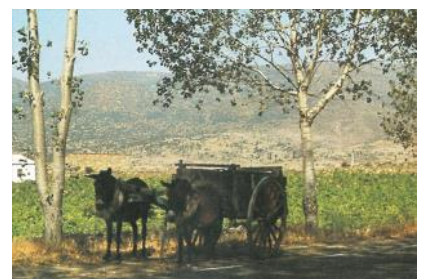
500 JAHRE GEBURTSTAG DER HEILIGEN TERESA VON AVILA - 1515-2015

Die karmelitanische Familie ist schon einige Jahre unterwegs hin auf die Feier des 500. Geburtstages der hl. Teresa von Jesus. Nun ist das Jubiläumsjahr eröffnet; es gibt Vorträge, Bücher, Artikel, Exerzitien u.v.m. Teresa, unsere „heilige Mutter“, wie wir sagen, hat mich ein Leben lang begleitet. Im Noviziat war die Lektüre ihrer Autobiographie vorgesehen, wir hatten genug Zeit, uns zu vertiefen. Später kaufte ich ein englisches Taschenbuch, eine spannende Darstellung von Teresas Persönlichkeit. Teresas berühmter Spruch: „Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken, ... Gott allein genügt“, ist mir immer wieder im Leben begegnet, auf Spruchkarten, bei Vorträgen, im Lied. Ich bin sehr dankbar für dieses geistliche Ver-



mächtnis und versuche es zu leben. Hie und da kommen mir einige heitere Verse in den Sinn, die eine Mitschwester häufig zitierte und die ich hier gerne mitteile. Teresa wurde als erste Frau zur Kirchenlehrerin erhoben. Sie ist eine Frau, die weiß, wie mühsam das menschliche Leben sein kann. Sr. M. Margit Zimmermann

„Die Straßen von Kastilien die waren schlecht und rauh. Da reitet nach Medina del Campo eine Frau. Ihr Muli schien für Heilige wenig Respekt zu haben, denn es warf Teresa in einen Wassergraben. „Für dich, Herr,“ sprach Teresa, „leid ich gerne jede Pein! Doch hier in diesem Graben - ja muss das wirklich sein?“ „So geht es meinen Freunden,“ sagt lächelnd unser Herr. „Kein Wunder,“ meint Teresa. „Dum hast du auch nicht mehr!“



500-JAHREFEIER HEILIGE TERESA VON JESUS



KYENGEZA-KONVENT

Die hl. Teresa von Jesus lehrt uns, uns stets neu auf Gottes Ruf im Hier und Heute einzulassen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Sr. M. Anna, die unsere Gemeinschaft 2 Monate kräftig unterstützt hat. Gerhard teilte ein Monat Gebet und Arbeit mit uns und hat uns sehr geholfen: Rasenmähen, Zaunpflege, Traktor reparieren, um nur einiges zu nennen. Maria ist noch bis März bei uns, sie erzählt selbst. Wenn wir in diesem Jahr erneut den Geburtstag Jesu Christi feiern, wünschen wir Ihnen, dieses Fest mit Freude und Dankbarkeit zu feiern. Sr. M. Antonia und Mitschwestern

WORLD-AIDS-TAG - 1. 12. 2014 - FEST DER JUGEND IN DER MIREMBE MARIA PFARRE



In den vergangenen Monaten beschäftigte uns vor allem die Vorbereitung des **World-Aids-Tages** dieses Jahres. Wir werden an diesem Tag in der Madudu-Pfarre ein Gedenkgebet für alle Aidsopfer, gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern der anglikanischen Kirche und des Islam, feiern und verschiedene Aktivitäten anbieten wie HIV-Tests, Diskussionen und einen Quiz-Wettbewerb.

Beim **Fest der Jugend** in der Mirembe Maria-Pfarre wurden für

die Jugendlichen HIV-Tests angeboten, die von 80 Jugendlichen angenommen wurden. Sr. Ruth vom Madudu Health Center bedankte sich dafür: „Die Jugendlichen lassen sich für gewöhnlich

nicht gerne testen,“ berichtete sie. Der Höhepunkt der Feier war die Präsentation eines Theaterstückes, das das Publikum eine volle Stunde begeisterte.
Sr. M. Antonia Dulong



MARIA, UNSERE SCHWESTER UND LIEBE FRAU VOM BERG KARMEL



Schon vor einigen Jahren hat Father Denis, der Pfarrer von Buzubisi (ursprünglich war Kyengeza eine Außenstation von Buzubisi), um eine Muttergottes-Statue für den Altarraum seiner Kirche gebeten. Pfarrpatrozinium von Buzubisi ist „Maria vom Karmel“. Die Arbeit mit Ton ist mir durchaus vertraut, doch für eine Statue von einem Meter Höhe konnte ich keinerlei Erfahrung vorweisen, dennoch sagte ich zu. Die erste Muttergottes-Statue gelang zunächst gut. Als ich nach einer Zeit des Trocknens die Statue innen aushöhlen wollte, passierte es! Sie brach bis zur Mitte ein. Ich ergänzte und besserte aus, wo es notwendig war. Als ich noch die Proportionen im Hals-Kopf-Bereich korrigiert hatte, war ich zufrieden. Doch der Ton war offensichtlich schon zu trocken, die ausgebesserten Stellen

verbanden sich nicht mehr und die Statue bekam neuerlich große Risse.

So entschied ich mich, eine neue Statue zu beginnen. Sie gelang gut, nur der Körper beugte sich etwas nach hinten. Ich wollte für die Pfarre mein Bestes geben. Nachdem ich noch genügend Tonerde hatte, begann ich mit der Anfertigung einer dritten Statue, schließlich hatte ich ja schon ausreichend Gelegenheit, aus den Fehlern zu lernen. Ich hoffe, dass die Menschen Freude an ihr haben und sie zum Gebet angeregt werden.

Sr. M. Edith Staudinger

DANKE FÜR ALLES!



Gerhard schneidet den Zaun.



Eine Torte für Gerhard mit herzlichen und dankbaren Grüßen!



Gerhard bei der Arbeit mit Bosco

WO WIRD DIE FREUDE GEBOREN?

Die Lebensgeschichte eines ehemaligen Straßenkindes anhören, eine verzweifelte Mutter unterstützen, junge Menschen ins Berufsleben begleiten, das ist wie Hebamme für die Freude zu sein!

JOHN WAR STRASSENKIND



Während unseres Besuches im Norden Ugandas trafen wir - Sr. M. Edith und ich - in der Pfarre Warr den 18jährigen John. John lebte lange auf der Straße, bis ihn Father David vor einem Jahr in die Pfarre aufnahm. Mit fünf Jahren hatte er seine Mutter verloren, sein Vater wollte nicht für ihn sorgen und schickte ihn einfach fort. So landete John auf der Straße. Über 10 Jahre war er mit anderen Buben auf der Straße unterwegs, musste immer neu für einen Schlafplatz und Essen sorgen. Mit der Zeit begannen die Buben zu stehlen und Menschen zu schlagen. John ist für sein Alter sehr klein - fast wie ein Volksschulkind. Die Priester sorgen gut für ihn und er fühlt sich wohl. Mit 18 Jahren hat er nun die erste Klasse der Primary-School begonnen. Er sagte: „Ich möchte werden wie Father David.“ John hat sehr schreckliche Dinge erlebt und ist traumatisiert. Jetzt hat er sein Leben geändert, er will nicht mehr stehlen oder dass ein anderer Mensch seinetwegen leidet. John möchte Frieden und andere Menschen glücklich machen. Gleichaltrigen kann er seine Geschichte erzählen. Erwachsenen kann er sich nur mit Schmerz mitteilen. Besonders beeindruckte mich sein Lächeln.

Sr. M. Grace John Okumu

UMAN KANN LACHEN UND SICH BEWEGEN!

Uman ist mit einem Spaltwirbel und einem Wasserkopf geboren. Überfordert und verzweifelt ist seine Mutter Susanne mit Uman zu uns gekommen. „Was soll ich tun? Er ist vier Wochen alt und schreit ununterbrochen vor Schmerzen ...“ Nach acht Monaten Behandlung im Namutamba



Reha Center, im Katalemwa und Mbale Hospital hat sich der Zustand des Kindes deutlich verbessert. Während die genannten Institutionen die Behandlung großzügig finanziert haben, haben wir die Mutter bei den Transporten zu den Behandlungen unterstützt. Susanne ist alleinstehend. Nach der Geburt ihres beeinträchtigten Kindes hat sie ihr Mann verlassen: „In unserer Kultur haben wir solche Kinder nicht.“ Nun hat sie Freude mit Uman und strahlt: „Mein Kind schreit nicht mehr, er kann lachen und sich bewegen. Ich habe Hoffnung, dass er einmal ganz gesund wird. DANKE!“ Aus Dankbarkeit hat sie Uman auf den Namen Bernard taufen lassen.

Sr. M. Antonia Dulong



GÄSTE AUS GASPOLTSHOFEN



Am 28. Juli besuchte Pfarrer Hans Humer (li) mit seinen Gästen aus Gaspoltshofen den Kyengeza-Konvent. Hans Humer wirkt seit 1999 in der Pfarre Kayanga in Karagwe, Diözese Rulenge, Tansania. Zu den Gästen gehörte auch Pfarrer Anton Lehner-Dittenberger aus Gaspoltshofen.

ÄRZTE FÜR UGANDA - EIN LANGER WEG

Dank großzügiger Spenden konnten auch dieses Jahr wieder junge Menschen ihre Berufsausbildung abschließen. Einige haben bereits eine Arbeitsstelle, andere sind noch auf der Suche. Ein junger Arzt, der ebenfalls heuer sein Studium abgeschlossen hat, macht nun sein Turnusjahr in einem weit entfernten Krankenhaus. Ein anderer junger Mann hat heuer sein Arztstudium begonnen. Wenn auch unser Programm angesichts des großen Anteils junger Menschen in Uganda klein ist, so möchten wir tun, was irgendwie möglich ist.

Sr. M. Elisabeth Brunmayr

Verein Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel
Friedensplatz 1, 4020 Linz
Tel.: 0732/775654 - Fax: 0732/775654-21
hilfswerk@marienschwestern.at
www.mission.marienschwestern.at
ZVR-Zahl: 502156351, Registrierungsnummer: SO 1304
Fotos:
Archiv Marienschwestern vom Karmel

Bankverbindung:
Mission der Marienschwestern vom Karmel
Konto Nr. 0400094231, Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000
IBAN AT 11 5400 0004 0009 4231 - BIC OBLAAT2L
Für absetzbare Spenden:
Verein Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel
Konto Nr. 0100094234, Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000
IBAN AT 89 5400 0001 0009 4234 - BIC OBLAAT2L